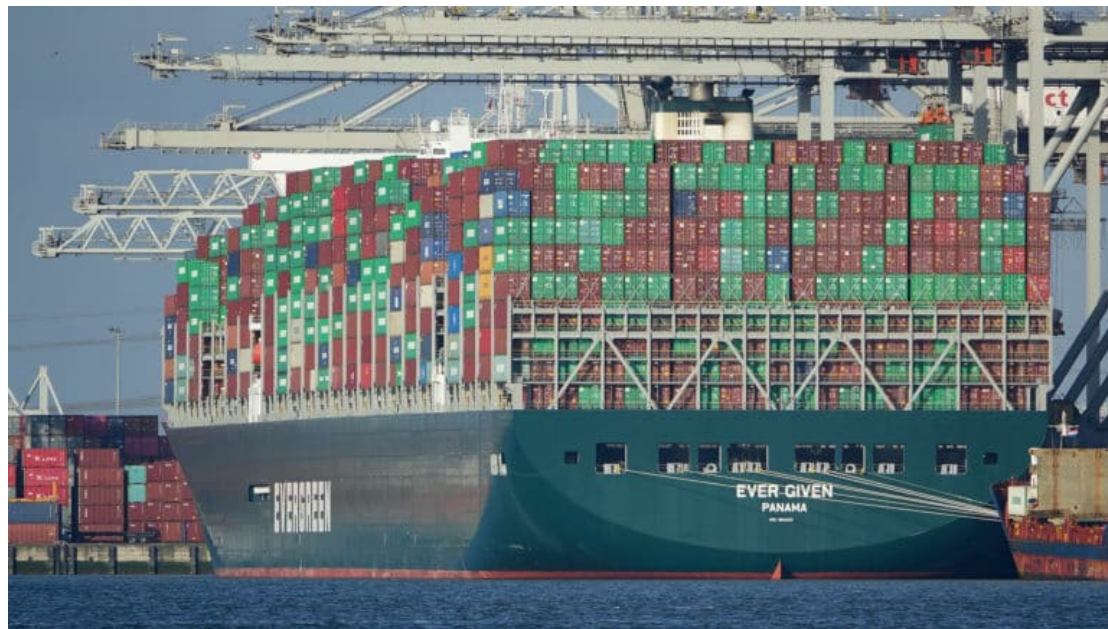


<https://blog.de.erste-am.com/was-rohstoffe-inflation-und-schifffahrt-gemeinsam-haben/>

Was Rohstoffe, Inflation und Schifffahrt gemeinsam haben

Alexander Weiss

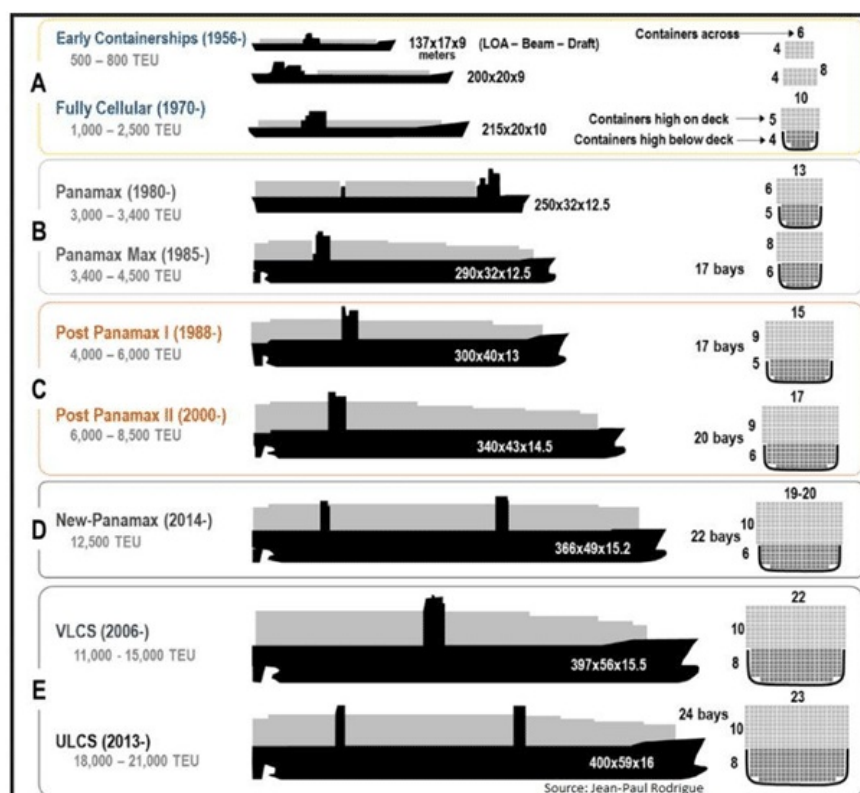


© (c) kees torn/ flickr

Knapp 20.000 Schiffe passieren den Suez Kanal jährlich und im Normalfall ist dies ein relativ unspektakuläres Manöver. Doch kaum geht ein einziges Mal etwas schief macht sich das ganze Internet darüber lustig. Bestes Beispiel – die Ever Given, ein fast 400 Meter langes Container Schiff, das aufgrund eines Sandsturms an einer engen Stelle des Kanals gestrandet ist.

Websites wie <https://istheshipstillstuck.com/> sind aus dem Boden geschossen um sich über die prekäre Lage lustig zu machen. Tatsächlich hatte der Unfall Auswirkungen auf den globalen Handel – Lieferungen haben sich verzögert und das zu einem Zeitpunkt in dem die Kapazitäten schon am Limit sind.

Viele Schiffe mussten eine alternative Route über das Kap der guten Hoffnung einschlagen – was eine längere Reisezeit zur Folge hat. Die Folge – höhere Frachtkosten und verzögerte Lieferungen werden bald auch in Europa gespürt werden



Quelle: <https://mycompassair.com/part-3-vessels/>

Der Suez Kanal

Rund zwölf Prozent des globalen Schiff-handels fließt durch den Suez-Kanal, knapp ein Drittel sind es für den Container-Verkehr. Kein Wunder, ist es doch die Haupthandelsroute zwischen Europa und China.

Generell nimmt der Schiffshandel eine dominante Stellung ein – 80% des globalen Handels werden über den Schiffsverkehr abgewickelt. Die Anzahl hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, einhergehend mit größeren Schiffen und höheren Förderkapazitäten.

Die Schifffahrt ist wohl eines der sichtbarsten Zeichen der Globalisierung und hat als solche in den letzten Jahren inflations-hemmend gewirkt. Doch Ereignisse wie das Fiasko am Suez Kanal zeigen uns, wie vulnerabel die globalen Lieferketten sind, wenn nur ein paar neuralgische Punkte blockiert sind.

Die wichtigsten Handelsrouten

Der Suez Kanal ist nicht der einzige Engpass im globalen Schiffsverkehr, ein Schiff das von Shanghai nach Rotterdam fährt durchquert sogar 3 strategisch wichtige Punkte: Die Straße von Malacca, den Golf von Aden und den Suez Kanal.

Die Straße von Malacca ist der kürzeste Weg vom Pazifischen in den Indischen Ozean. Es ist die Haupt-Verkehrsrouten für Schiffe, die aus dem Südchinesischen Meer in Richtung Europa, Afrika oder auch Naher Osten wollen. Durch den Aufstieg von Asien und insbesondere China ist die Straße von Malakka mittlerweile der wichtigste „Engpass“ der Welt – über 40% des Welthandels passieren die Meerenge jährlich.

Eine Eskalation hier, beispielsweise zwischen China und Indien könnte damit einen großen Teil des Welthandels zum Stillstand bringen. Kein Wunder, dass China sich nach alternativen Handelsrouten, wie dem Ausbau des Schienen-Netzes nach Europa, umschaute.



Schiffe auf dem Weg von Asien nach Europa können grundsätzlich zwischen zwei Routen entscheiden: die kürzere Variante über den Golf von Aden durch den Suez Kanal bzw. die längere Variante über das Kap der guten Hoffnung. Unter normalen Umständen wählen die meisten Schiffe die kürzere Route, da es wichtig ist, die Güter möglichst zeitnah zum Zielhafen zu bringen.

Dies bedeutet aber nicht nur die Passage durch den Suez Kanal sondern auch durch den Bab al-Mandab, welcher das Rote Meer mit dem Golf von Aden verbindet. Direkt daran grenzt das sich seit Jahren im Bürgerkrieg befindliche Jemen auf der einen Seite und Djibouti an der anderen. Dies macht Djibouti zu einem strategisch sehr wichtigen Land. Frankreichs größte Übersee-Basis liegt in Djibouti. Japan eröffnete 2011 seine erste Übersee-Basis seit dem 2. Weltkrieg ebendort. Doch auch China hat nach Einsätzen gegen Piraterie im Jahre 2009 dauerhaft Marine-Einheiten im Golf von Aden stationiert und eine Militärbasis in Djibouti eröffnet. Auch die USA hat ihre einzige permanente Militärbasis in Afrika in Djibouti.

Ein Säbelrasseln oder sogar ein tatsächlicher Konflikt an einen dieser Engpässe würde die Preise für Rohstoffe aber auch Handelsgüter kurzfristig in die Höhe schießen lassen. Man erinnere sich an die drohende Eskalation in der Straße vom Hormuz, welche die Ölpreise in die Höhe schießen lassen hat – kurzfristig hatte man noch bis Anfang 2020 Ölpreisen von bis zu \$ 100 spekuliert, heute kaum noch vorstellbar!

You can check out any time you like...

Die Ever Given ist mittlerweile befreit. Allerdings kommt es nun zu Rechtsstreitigkeiten, wer für den entstandenen Schaden aufkommen muss und das Schiff befindet sich noch immer im Suez Kanal.

Das Unglück der Ever Given war ein inflationärer Schock zur denkbar schlechtesten Zeit. Aufgrund der globalen Wiedereröffnung waren Schiffs-Raten bereits sehr hoch und werden nun noch teurer. Für viele Produkte, beispielsweise Elektrogeräte oder auch Nutzfahrzeuge, haben sich die Vorlaufzeiten bereits enorm erhöht.

Für Anleger, die sich gegen Inflation wappnen möchten

Für Menschen, die aktuell ein Aufkommen der Inflation abfedern wollen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Reale Vermögenswerte (Assets) bieten eine Option dazu.

[Mit dem neuen Fonds ERSTE REAL ASSETS investieren AnlegerInnen](#) in einen Mix aus ca. 50% globalen Aktien, 17% Immobilienfonds und 33% Gold (vorrangig in Form von Exchange Traded Commodities (ETCs)).[1] Es findet ein regelmäßiges Rebalancing der Anlageaufteilung statt.[2]

Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

Warnhinweise:

[1] Erwerb üblicherweise in Form von Exchange Traded Commodities (Schuldverschreibungen). Eine physische Anlieferung der genannten Edelmetalle ist nicht zulässig.

[2] Die Portfoliopositionierungen des Fonds entsprechen der geplanten Positionierung zum Fondsstart zum Redaktionsschluss. Im Rahmen des aktiven Managements können sich die genannten Portfoliopositionierungen jederzeit ändern.

Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Alexander Weiss

Fondsmanager, Erste Asset Management